Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **22 (1917-1918)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Arbeiterin, vor deren Ausdauer und ihrem Verantwortungsgefühl empfindet. Nach kurzem Besinnen gesteht er: ‚Bei andern Fabrikarbeitern merkt unsereins bald die Launenhaftigkeit der Arbeiterin, aber im Lärm und zwischen der furchtbar heissen Arbeit hat die Frau nicht mal Zeit, Launen zu haben. Sie schafft ehrlich wie ein ausgelernter Arbeiter.'" („Die Frau.")

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 20. April 1918, abends 5 Uhr, im Lehrerinnenheim.

Protokollauszug.

Anwesend: Alle Mitglieder des Zentralvorstandes ausser Frl. Wohnlich, die sich entschuldigt.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Mitteilungen: Eine ungenannt sein wollende Geberin hat der Gemeinde Bern Fr. 100,000 vermacht, um daraus ein Heim für ältere Damen zu gründen, oder eventuell die Zinsen davon derartigen schon bestehenden Instituten zu überweisen. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat das letztere vorgezogen und beschlossen, einen Teil des Geldes jeweilen dem Lehrerinnenheim zukommen zu lassen, dem damit die Aufnahme wenig bemittelter Pensionärinnen wesentlich erleichtert wird. Diese Mitteilung erregt grosse Freude, und der Zentralvorstand gedenkt in Dankbarkeit der Testatorin.

Die Redaktorin der „Lehrerinnen-Zeitung" teilt schriftlich mit, dass infolge der Teuerungszulagen an die Druckerei die Zeitung mit einem wachsenden Defizit zu kämpfen habe. Sie schlägt vor, das Redaktionshonorar herabzusetzen, was aber vom Zentralvorstand einstimmig abgelehnt wird. Es sollen vielmehr Ersparnisse zu machen versucht werden durch Verringerung des Umfangs der Zeitung, besonders des honorierten Teils. In dieser Weise suchen sich gegenwärtig auch viele andere Zeitschriften zu helfen.

Die Kassiererin teilt mit, dass das Legat Rettig im Betrage von zirka Fr. 2000 fällig geworden ist. Ausserdem gingen an Geschenken ein: Uneingelöste Coupons Fr. 140; ein von Frl. Zahnd, Lehrerin in Belp, testamentarisch vermachter Schuldschein, Fr. 100; für den Staufferfonds Fr. 550; alle diese Gaben wurden herzlich verdankt.

Frl. Hollenweger teilt namens der Sektion Zürich mit, dass diese die Arbeit der Statistischen Kommission nicht mehr weiterführen könne. Sie schlägt vor, entweder die Sektion Aargau mit Frl. Dr. Humbel damit zu betrauen, oder die Statistische Kommission ganz aufzulösen. Wenn die Arbeit richtig getan werden soll, so nimmt sie eine ganze Arbeitskraft in Anspruch. Es wird beschlossen, vorläufig die Sektion Zürich zu entlasten und die Sekretärin des Schweizerischen Lehrervereins zu bitten, so viel als möglich auch die „statistischen Bedürfnisse" der Lehrerinnen zu berücksichtigen.

Wahl der Vorsteherin: Auf die Empfehlung der Mitglieder der Heimkommission wird einstimmig gewählt: Frau Hodgkinson-Tschumi, die seit Neujahr zu voller Zufriedenheit als Stellvertreterin im Heim amtete.

Antworten und Anträge der Sektionen: Baselstadt und -land wünschen, dass in der erweiterten Heimkommission die Sektionen, die keinen Sitz im Zentralvorstand haben, vertreten seien. Dies war bis jetzt so, liess sich aber bei dem

statutarischen Wechsel nicht mehr durchführen. Es wird beschlossen, sich mehr an den Geist, als an den strengen Wortlaut der Statuten zu halten, indem nicht ein vollständiger Wechsel stattfinden soll, sondern nur an Stelle von Zürich, dessen Vertreterin demissioniert hat, die neue und noch nirgends vertretene Sektion Solothurn tritt. Es sollen also in der erweiterten Heimkommission für die neue Wahlperiode vertreten sein: Aargau, Baselland, Solothurn und Thurgau. St. Gallen beantragte, der Zentralvorstand möge bei allen Sektionen eine Sammlung zugunsten des Lehrerinnenheims veranstalten, änderte aber seinen Antrag auf Wunsch des Zentralvorstandes dahin ab, dass für den Staufferfonds gesammelt werde. Dieser muss bekanntlich die Höhe von Fr. 10,000 erreichen, um in Funktion treten zu können. Dazu fehlen gegenwärtig noch zirka Fr. 2600. Es wird beschlossen, diese Sammlung an die Hand zu nehmen. Davon ausgeschlossen sind die Sektionen, die in der letzten Zeit für den Staufferfonds gearbeitet haben, sowie diejenigen, wo ungünstige Verhältnisse ein gutes Resultat beeinträchtigen würden. — Einstimmig beschlossen die Sektionen, keine Generalversammlung abzuhalten. — In der Frage, ob die Sektionsberichte im Auszug in der „Lehrerinnen-Zeitung“ erscheinen sollen, sind die Stimmen geteilt. Es soll darüber die Redaktorin entscheiden. — Mit der Rechnungsrevision wird Thurgau beauftragt. — Der Subventionskredit wird auf das schon Versprochene beschränkt. Es erhalten also die Neuhofstiftung Fr. 100 und der hauswirtschaftliche Kurs in Bern Fr. 100. Der Unterstützungskredit wird auf Fr. 1800 erhöht.

Aufnahmen: Sektion Zürich: 1. Frl. H. Graf, Hirzel. 2. Frl. Frieda Heider, Affoltern a. A. 3. Frl. Kl. Ackeret, Mettmenstetten. 4. Frl. H. Schoch, Zürich. 5. Frl. Betty Stadelmann, Elgg. 6. Frl. Martha Sidler, Wolfhausen-Rubikon. — Sektion St. Gallen: 7. Frl. E. Hofmann, Sevelen. 8. Frl. Leonie Jenny, Heiden. 9. Frl. D. Halter, Speicher.

Sektion Solothurn: 10. Fräulein R. Kohler, Dornach. — Sektion Basel: 11. Frl. A. Staenz, Basel. 12. Frl. H. Koger, Basel. 13. Frl. H. Meyerhofer, Basel. 14. Frl. L. Bader, Basel. — Sektion Bern, Ortsgruppe Bern: 15. Frl. M. Blaser, Bremgarten. 16. Frl. R. Wagner, Bethanien, Bern. 17. Frl. H. Bichsel, Bremgarten. 18. Frl. R. Wegmüller, Bümpliz. 19. Fräulein M. Schärer, Bern. 20. Frl. Mad. Vaucher, Bern. Ortsgruppe Burgdorf: 21. Frl. M. Lüthi, Burgdorf. 22. Frl. A. Lüthard, Burgdorf. Ortsgruppe Oberaargau: 23. Frl. J. Bösiger, Bützberg. 24. Frau R. Burkhard-Witschi, Schwarzhäusern 25. Frl. Joh. Schaad, Riedtwil. 26. Frl. H. Nussbaum, Inkwil. 27. Frl. J. Herzog, Röthenbach. Ortsgruppe Emmental: 28. Frl. M. Stettler, Ilfis. — Ausserordentliche Mitglieder: Frau Messerli-Egger, Konolfingen. Frau Hel. Wagner-Egger, Thal (St. Gallen).

Unterstützungen: Das Bureau hatte für zirka Fr. 600 Unterstützungen gesprochen, denen die Bestätigung erteilt wird.

Unvorhergesehenes: Frl. Müller teilt mit, dass die Kanalisation von der Stadt endlich in Angriff genommen worden ist. Unsere Ausgaben dafür werden auf etwas über Fr. 2600 zu stehen kommen.

Zuhanden der Heimkommission wird angeregt, dass die Pensionspreise im Heim angemessen erhöht werden sollen.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr.

Für getreuen Auszug:

Die Sekretärin: *M. Sahli.*